

HOCH
PART
ERRE



Tilla Theus wird mit dem Bündner Kulturpreis 2023 ausgezeichnet. Fotos: Ethan Oelmann

Bündner Kulturpreis für Tilla Theus

Der Regierungsrat des Kantons Graubünden verleiht Tilla Theus den Bündner Kulturpreis 2023. Köbi Gantenbein hat als Präsident der federführenden Kulturkommission die Begründung für die Regierung vorbereitet.

Köbi Gantenbein 03.03.2023 14:19

Stellen wir uns vor: eine grosse, eine riesige Halle eines

Versicherungskonzerns. Gefüllt mit Sonnenlicht und Raum. Wir stehen mittendrin. Und neben uns steht Tilla Theus: quirlig, lachend: «I han an u Freud. Miar hen das Hus renoviert, a Teil uf a Kopf gstellt und a paar Sache neu drzuabaut.» Die Architektin wirbelt durch Hallen und über Treppen, erklärt, wie sie Alt und Neu zusammengefügt hat. Sie zeigt, was sie erfunden hat, damit Licht Raum wurde. Sie zeigt auf den Boden, er ist mit handwerklich meisterlich gefügten Intarsien belegt.

Tilla Theus ist eine Architektin nahe beim Machen, mit grossem Wissen um das Handwerk und grosser Erfahrung, es zu nutzen. Das Machen ist für sie eine Substanz der Baukultur. Und wir lernen: Architektur ist Leidenschaft und Freude, sind leuchtende Augen, ist der Stolz auf das Werk, ist eins werden mit einer Sache. Und Architektur ist technisches Können und Neugierde auf neue Lösungen. Und ihre Baukunst ist auch die Freude an Kontrasten: Oppulenz und Nüchternheit, Bühnenbild und Raumgefüge, Bodenständigkeit und Neugierde für avancierte Technik. Und die Architektur von Tilla Theus ist auch der Muff über die Nörgler: «I passana eifach nitta.» Tilla ist eine der wenigen Frauen in der Nationalliga A der Architektur in der Schweiz – seit 50 Jahren. Sie hat sich als Frau in einem Männergeschäft durchgesetzt – hartnäckig, mit städtebaulichem Können, mit Konzeptstärke, mit Macherinnenverstand und einer beachtliche Portion Selbstbewusstsein.

Tilla Theus hat zu allen möglichen Themen der Architektur ihren Beitrag geleistet: Gemeindebauten (Unterengstringen, Mollis oder Zürich/Rechberg), Wohnüberbauungen (Zürich, Horw, Arosa, Uerikon), viele Hotels und Restaurants (Widder, Zürich; Mammertsberg, Dietikon, Arosa), Kauf-, Büro- und Geschäftshäuser (FIFA Hauptsitz, Internationaler Hockeyverband, Sihlporte, Jelmoli, mehrere Umbauten an der Bahnhofstrasse Zürich). Das nur ein Auszug aus dem Werkkatalog eines langen Architektinnenleben, den sie nach

ihrem Studium an der ETH und nach kurzer Zeit als Gesellin in den Sechzigerjahren mit ihrem eigenen Büro zu realisieren begonnen hat.

Tilla Theus' grosses Können ist die Renovation und die Ertüchtigung alter Häuser. Ihr Meisterinnenwerk ab 1988 ist das Hotel Widder in Zürich – aus alten Häusern fügte sie ein Stadthotel zusammen. Bis heute pflegt und baut sie den Widder. Ihr stupendes Können als Handwerkerin kam da voll zum Zug, ihr profundes Verständnis von Material, Konstruktion und Form, die zur Schönheit führen, hat sie im Widder gezeigt und seither an zahlreichen grossen Umbauten.

Mit dem Kanton Graubünden blieb Tilla Theus, geboren und aufgewachsen in Chur, eng verbunden. Sie wohnt nebst Zürich in Valbella, sie hat eine Reihe Projekte im Kanton realisiert, so in Chur; gut bekannt aus jüngerer Zeit ist das elegante Gipfelrestaurant auf dem Weisshorn von Arosa, mit dem sie für viel Diskussion gesorgt hat. In Arosa hat sie denn auch eine neue Baustelle – die Erweiterung des «Tschuggen».

Kulturpolitisch ist Tilla Theus vielfältig in Denkmalgremien engagiert, in Baukollegien, aber auch in der Vereinigung für Zukunftsforschung – vor zehn Jahren setzte ein Ranking sie auf Platz 20 der in der Schweiz einflussreichen Persönlichkeiten. Vor Bundesrat Ueli Maurer und weit vor die Architekten Herzog & de Meuron.

Tilla Theus wird 2023 80 Jahre alt – es ist das richtige Jahr diese vielseitige, gute und die Architektur und die Baukultur der Schweiz prägende Bündner Architektin mit dem mit 30'000 Franken dotierten Kulturpreis auszuzeichnen.

Neben dem Kulturpreis für Tilla Theus vergibt die Bündner Regierung sechs Anerkennungspreise und fünf Förderpreise in der Höhe von je 20'000 Franken. Die Preise werden am 30. Juni 2023 im Rahmen einer Feier in Chur überreicht.

Anerkennungspreise 2023 (je 20'000 Franken)

Bruno Cathomas (1965), Schauspieler, Köln/Laax
Annetta Ganzoni-Pitsch (1958), Literaturwissenschaftlerin, Bern/Celerina
Dieter Jüngling (1957) und Andreas Hagmann (1959), Architekten, Chur
Guido Lardi (1939), Lehrer, Politiker und Kunstförderer, Poschiavo
Reto Mayer (1953), Musikant, Dirigent, Scuol
Letizia Scherrer (1968), Konzertsängerin, Feldkirch/Trun

Förderungspreise 2023 (je 20'000 Franken)

Elena Bertossa (1990), Maskenmacherin, Kostüm- und Bühnenbildnerin, Hamburg/Roveredo
Fadri Cadonau (1996), Bildender Künstler, Zürich/Ilanz
Vito Cadonau (1992), Kontrabassist und Komponist, Zürich/Castrisch
Christian Imhof (1988), Journalist, Verleger, Musiker, Grüşch
Anna-Laura Klucker (1995), Designerin, Tamins



Köbi Gantenbein gantenbein@hochparterre.ch

Kultur

Architektur

Innenarchitektur

Graubünden

Kommentare